

Eröffnung tunSolothurn.ch vom Montag, 5. November 2018

## **Eröffnungsrede Daniel Probst**

**Es gilt das gesprochene Wort**

Sehr geehrter Herr Regierungsrat Dr. Remo Ankli  
Sehr geehrte Damen und Herren Kantons- und Gemeinderäte  
Sehr geehrte Ausstellungspartner und Sponsoren aus Wirtschaft, Gewerbe, Bildung und Verwaltung  
Sehr geehrte Medienvertreter  
Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste

Herzlich willkommen zur zweiten Ausgabe der tunSolothurn!

Wir freuen uns sehr, dass Sie unserer Einladung so zahlreich gefolgt sind, um mit uns die tunSolothurn 2018 zu eröffnen. Eröffnet ist sie ja eigentlich schon seit heute Morgen um 08.30 Uhr. Die Kinderschar in der Halle nebenan ist nicht zu übersehen, oder besser gesagt nicht zu überhören. Aber eine Erfinder- und Erlebnismesse verdient natürlich auch einen offiziellen Eröffnungsakt. Und darum sind wir hier.

Viele von Ihnen waren bereits vor zwei Jahren bei der ersten tunSolothurn mit dabei. Für einige von Ihnen ist es die erste tunSolothurn. Und hoffentlich nicht die Letzte, aber dazu komme ich später. Ich bin überzeugt, dass wir zusammen mit unseren Partnern auch dieses Mal ein grossartiges Programm zusammenstellen konnten.

Vielleicht haben Sie es gemerkt. Wir platzen fast aus allen Nähten. Im positiven Sinn natürlich. Beim letzten Mal bestand unsere Messe aus 13 Ausstellern mit 31 Experimenten. Dieses Jahr konnten wir rund 20 Aussteller mit insgesamt 36 Experimenten für die tunSolothurn gewinnen. Die zusätzlichen Aussteller haben Dank einer effizienteren Ausnutzung der Halle und der Nutzung des Foyers als Ausstellungsfläche Platz gefunden. Zusätzlich haben wir hinter der Halle ein Verpflegungszelt aufgestellt und benutzen diesen Raum hier heute für die Eröffnung und am Samstag und Sonntag für die beliebte Show «Wissenschaft macht Spass» vmit «Magic Science-Mann» Urs Gfeller.

### **Warum braucht es eine tunSolothurn?**

Aber warum treiben wir als Solothurner Handelskammer zusammen mit unseren Ausstellungs- und Finanzierungspartnern diesen grossen Aufwand? Natürlich ist es zuerst immer mal Motivation genug, etwas Gutes für den Nachwuchs zu tun. Leuchtende und begeisterte Kinderaugen sind der schönste Lohn, den diese Welt kennt. Aber das ist nicht der einzige Grund, weshalb wir die tunSolothurn organisieren.

Als Wirtschaftsverband stehen wir mit unseren Mitgliedern täglich in Kontakt. Im direkten Gespräch zeigt sich immer öfter, dass eine der grössten Herausforderungen das Finden und Halten von qualifizierten Arbeitskräften ist. Im Kanton Solothurn ist dieser sogenannte Fachkräftemangel besonders ausgeprägt. Wenn bei uns die Baby-Boomer in Pension gehen, rücken deutlich weniger Junge nach.

Hierzu zwei Zahlen, welche diese demographische Herausforderung unterstreichen: Im Kanton Solothurn werden in den nächsten 20 Jahren knapp 82'000 Einwohnerinnen und Einwohner das 65. Altersjahr überschreiten. Die Generation der 1- bis 19-jährigen, welche diese Lücke schliessen sollte, zählt aber nur rund 52'000 Personen. Das ergibt eine Lücke von 30'000 Personen. Wie gesagt, allein im Kanton Solothurn.

Natürlich könnte man diese Lücke durch Zuwanderung von Arbeitskräften aus anderen Kantonen oder aus dem Ausland schliessen. Wir aber alle wissen, dass das alles andere als einfach ist. Erstens, weil der demografische Wandel alle Kantone und alle westlichen Länder betrifft und nirgendwo ein Überschuss an gut ausgebildeten Fachkräften herrscht. Und zweitens, weil sich die Politik mit Personenfreizügigkeit und Zuwanderung zunehmend schwertut.

Ein besonderer Mangel an Fachkräften herrscht im sogenannten MINT-Bereich. MINT steht für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik. Vor allem hochqualifizierte Mitarbeiter aus dem MINT-Bereich werden in Zukunft noch knapper werden. Der Kanton Solothurn mit einer überdurchschnittlichen Anzahl an Beschäftigten im zweiten Sektor ist überproportional von dieser Entwicklung betroffen.

Übrigens, wissen Sie, was für einen Beruf Queen Elizabeth II. ursprünglich erlernt hat? Sie ist gelernte Automechanikerin. Das ist ein typischer MINT-Beruf! Ausgebildet wurde die britische Königin während des Zweiten Weltkriegs in der Armee. Neben der Lehre als Automechanikerin lernte sie da auch das Lastwagen-Fahren. Einen Führerschein hat sie scheinbar trotzdem nicht. Aber den braucht sie als Königin von England ja auch nicht.

### **Eine Investition in Übermorgen**

Ob die Queen heute noch ein Auto reparieren könnte, bezweifle ich sehr. Denn wie in vielen anderen Bereichen hat auch bei den Autos die Entwicklung der Technik und die Digitalisierung Einzug gehalten.

Ein modernes Auto entspricht heute viel mehr einer fahrenden Software auf vier Rädern statt vier Rädern, die durch Mechanik angetrieben werden. Den Beruf des Automechanikers gibt es nicht mehr. Dieser heisst heute Automobil-Mechatroniker. Er beschäftigt sich mit Systemprüfungen und Diagnosearbeiten an mechatronischen Systemen und Wartungs- und Reparaturarbeiten an verschiedenen Fahrzeugsystemen wie Fahrwerk, Motor und Antrieb sowie Elektrik-, Elektronik-, Komfort- und Sicherheitssystemen.

Mit der tunSolothurn wollen wir die Kinder für die MINT-Themen zu begeistern. Es ist wichtig, Schülerinnen und Schüler früh spielerisch an diese Themen heranzuführen, um auf deren Attraktivität hinzuweisen und damit die Wahl entsprechender Berufe und Studiengänge zu begünstigen. Wir und unsere Partner investieren mit der tunSolothurn in Übermorgen.

Als Kanton, der nicht zu den grossen Ballungszentren zählt, zwar eine Höhere Fachschule für Technik in Grenchen hat, aber keine Fachhochschule für Technik oder Life Science und keine eigene Universität hat, müssen wir uns immer wieder neu zur Decke strecken.

Für einen erfolgreichen Denk-, Entwicklungs- und Werkplatz Kanton Solothurn müssen wir uns besonders anstrengen, um für die anspruchsvollen Ausbildungsplätze in den wichtigen Solothurner Branchen wie Metall- und Präzisionsindustrie, Medizinaltechnik, Elektronik und Technik und neu auch Pharmazie und Chemie Lernende finden zu können. Es kommt immer häufiger vor, dass Ausbildungsplätze nicht oder nur schwer besetzt werden können. Oder dass die Firmen ihre benötigten Fachkräfte nur mit grossem Aufwand anstellen und halten können. Es findet ein Wettbewerb um die besten Talente statt.

### **tunSolothurn steht am Anfang des lebenslangen Lernens**

Natürlich reicht die tunSolothurn allein nicht, um die Herausforderungen rund um den Fachkräftemangel oder die MINT-Thematik zu lösen. Wir sind jedoch überzeugt, dass wir mit der TUN auf der Stufe der Primarschule eine gute Basis für die spätere Berufsbildung legen können.

Die tunSolothurn setzt bereits in der Primarschule an. Denn obwohl sich Jugendliche meistens erst ab der 8. Klasse mit ungefähr 14 Jahren ernsthaft mit der Berufswahl auseinandersetzen, setzen sich bei den Schülerinnen und Schüler schon früher Interessen, Vorlieben oder sogar «Traumberufe» fest – Vorstellungen, die oft sehr stabil bleiben. Man kann also gar nicht zu früh anfangen, junge Menschen für MINT zu begeistern.

Auf den höheren Schulstufen gibt es für Schülerinnen und Schüler im Berufswahlalter im Kanton Solothurn zahlreiche ausgezeichnete Angebote wie die IBLive in Solothurn und Grenchen, verschiedene Lehrstellenbörsen im ganzen Kanton, die Berufsinformationsmesse BIM in Olten, die Erlebnistage Beruf des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbandes sowie die Programme «Rent a Boss» und DeinBeruf.ch. Zudem haben der kgv und die Handelskammer vor ein paar Jahren den Verein Berufsbildung Kanton Solothurn ins Leben gerufen. Der Verein VBB setzt sich für die Förderung der Berufsbildung im Kanton Solothurn ein.

Natürlich ist es mit der Wahl und dem Erlernen eines Berufes nicht gemacht. Die Berufswahl und der Lehrabschluss sind das eine, die Weiterbildung ist das andere. Nicht nur die Mitarbeitenden, sondern auch die Unternehmen sind extrem gefordert, wenn es um die Erhaltung des Humankapitals und der Fähigkeiten geht, die es für die hoch technisierten Arbeitsplätze braucht.

Der beschleunigte technologische Wandel wird auch die gefragten Qualifikationen am Arbeitsmarkt laufend verändern. Wenn es uns dank kontinuierlicher Weiterbildung gelingt, mit den raschen Veränderungen mitzuhalten, werden wir in der Schweiz und im Kanton Solothurn zu den Gewinnern zählen. Im Institutionalisieren des lebenslangen Lernens liegt eine grosse Herausforderung für die Zukunft.

Auch hier kann die tunSolothurn einen Beitrag leisten. Sie bietet etwas, das heute für junge Leute nicht mehr selbstverständlich ist: den spielerischen Umgang mit Technik und Naturwissenschaft. Die tunSolothurn ist ein Erlebnislabor und eine Erfinderwerkstatt in einem. Sie soll auf spielerische Weise das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Technik und Naturwissenschaft wecken. Mit dem Ziel, dass der Wissensdurst und die Neugier bis ins Erwachsenenalter erhalten bleibt.

### **Heute entdecken – morgen forschen und entwickeln. Das ist das Motto der Erlebnismesse tunSolothurn.**

Für die heute eröffnete Messe werden mehr als 5'000 Besucherinnen und Besucher erwartet. Neben den über 3'300 Schülerinnen und Schüler aus dem ganzen Kanton, die sich bereits angemeldet haben, werden an den schulfreien Nachmittagen und vor allem am Wochenende noch weitere Entdeckerinnen und Erfinder erwartet. Eingeladen sind neben den Schulklassen natürlich auch Kinder mit ihren Eltern, Grosseltern, Verwandten, Bekannten und Freunden – alle sind an der tunSolothurn willkommen. Der Eintritt ist frei. Die Messe ist von heute Montag, 5. November bis am Sonntag, 11. November jeden Tag von 08:30 Uhr bis 17:30 Uhr durchgehend geöffnet.

### **Ich komme zum Dank.**

Wir sind sehr stolz darauf, dass es uns erneut gelungen ist, die Erlebnismesse TUN in den Kanton Solothurn zu bringen. Und dass wir damit einen weiteren wichtigen Beitrag für die Zukunft unseres Wissens- und Wirtschaftsstandorts leisten können. Die Erlebnismesse wird durch mehr als 50 regionale und nationale Firmen und Partner-Organisationen unterstützt, sei es als Sponsor oder als Anbieter von Experimenten an der Messe selbst.

Wir haben einmal mehr gezeigt, dass sich der Kanton Solothurn nicht verstecken muss. Im Gegenteil. Wir dürfen mutig unseren Weg gehen. Wir dürfen uns selbstbewusst für eine Vorwärtsstrategie entscheiden und diese umsetzen. Dann kommt der Erfolg, dann kommt die Bestätigung. Wo ein Wille ist, ist auch ein Weg! Das gilt nicht nur für die TUN, sondern auch für andere Bereiche. Mehr brauche ich an dieser Stelle nicht zu sagen. Sie wissen, wovon ich spreche.

Ein unendlich grosser Dank gebührt unseren zahlreichen und grosszügigen Ausstellern und Sponsoren. Ohne sie hätten wir diesen Anlass niemals durchführen können.

Für eine Ausstellung mit Abstand das Wichtigste sind natürlich die Aussteller selbst. Wie bereits erwähnt bieten an der tunSolothurn rund 20 Aussteller insgesamt 36 Experimente an. Experimente, die mit viel Herzblut und Ideenreichtum vorbereitet worden sind. Vielen Dank an die Firmen und Institutionen, die einen eigenen Stand präsentieren.

Speziell bedanken möchte ich mich auch bei all den Helferinnen und Helfern, die in dieser Woche mit viel Geduld während sieben Tagen à 9 Stunden die Stände betreuen. Und den Firmen und Organisationen, welche die Leute dafür freigeben.

Auch bei den zahlreichen Sponsoren möchten mir uns herzlich bedanken. Ohne grosszügiges Sponsoring läuft auch bei der tunSolothurn nichts. Wir sind wirklich auf jeden einzelnen Beitrag angewiesen gewesen, damit wir die Drittkosten decken konnten.

Speziell erwähnen, stellvertretend für alle Sponsoren, möchten wir an dieser Stelle die Hauptsponsoren mit den Firmen Biogen, Ypsomed, Fraisa und CSL Behring, den Swiss Industry Science Fund und den Lotteriefonds des Kantons Solothurn. Eine komplette Aufstellung von allen unseren Sponsoren und Aussteller finden Sie auf der grossen Sponsorentafel. Vielen Dank an alle für die grosszügige Unterstützung.

Danken für die finanzielle und ideelle Unterstützung möchten wir uns auch bei der Stiftung tunSchweiz, die heute mit Herrn Roland Kienzler vertreten ist. Hier Kienzler, ich hoffe, wir haben die Idee der Stiftung gut umgesetzt und sie sind zufrieden mit uns.

Ein spezieller Dank geht auch an das Volksschulamt, das uns wiederum hervorragend unterstützt hat und uns geholfen hat, an die Schulleitungen und Lehrkräfte heranzukommen. Vielen Dank!

Ein grosser Dank geht an Sämi Hofmann und an René Westermann. Beide haben uns viele Arbeiten rund um die Organisation und den. Vielen Dank Euch beiden!

Bedanken wollen wir uns auch bei der Stadt Solothurn für die schöne Beflaggung auf allen drei Brücken der Stadt und bei der Rythalle Soledurn AG für das Gastrecht.

Ebenfalls ein grosser Dank gebührt unserem Medienpartner, der Solothurner Zeitung. Vielen Dank für die wunderbare Zeitungsbeilage und die wohlwollende Berichterstattung.

Und dann möchte ich mich vor allem noch bei meinem Team bedanken. Ich stehe jetzt zwar hier vorne, aber gearbeitet haben vor allem andere. Allen voran Christian Hunziker, unser «Mister tunSolothurn» bei der Solothurner Handelskammer. Ohne seinen unermüdlichen Einsatz hätten wir die tunSolothurn nicht ein zweites Mal auf die Beine stellen können. Vielen, vielen lieben Dank Christian!

Damit wir die TUN auch in Zukunft in unseren Kanton bringen können, sind wir weiterhin auf Ihre grosszügige Unterstützung angewiesen. Wir würden uns sehr freuen, wenn wir Sie auch im Jahr 2020 wieder für die tunSolothurn gewinnen könnten. Anmeldungen und interessierte Anfragen nehmen wir ab sofort entgegen.

An dieser Stelle darf ich mit grosser Freude erwähnen, dass uns die Credit Suisse letzte Woche mitgeteilt hat, die tunSolothurn 2020 mit einem Startbeitrag von 15'000 Franken zu unterstützen. Vielen Dank für diesen grosszügigen Beitrag. Für uns bedeutet er zugleich Pflicht und Motivation, die tunGeschichte in Solothurn weiterschreiben zu können.

Bevor ich nun das Wort an Remo Ankli übergebe, habe ich noch einen Hinweis organisatorischer Art.

Nach dem Grusswort von Remo Ankli gehen wir miteinander auf den Rundgang durch die Messe. Nehmen Sie sich ruhig Zeit und schauen Sie sich die Messe an. Um ca. 12 Uhr treffen wir uns dann zum Apéro Riche im Zelt hinter der Halle zum Anstossen auf die Messeeröffnung und zum gemeinsamen Austausch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!